

Italien tour 2007

Die Italien tour 2007 wurde vom Flugsportverein Zell am See initiiert. Die Flugschule UTC beteiligte sich mit drei ULs. Teilnehmer waren Werner und Uli, Hannes und Heini sowie Reinhard und ich. Mein Name ist Christine.

Die Planung übernahmen hauptsächlich die Fliegerkollegen Hannes Walcher und Heinz Aicher sowie Rosi und Ernst Pecile in Zell am See. Rosi hat sich sehr viel Arbeit gemacht mit den Reservierungen, vieles leider vergeblich, da uns das Wetter einen Strich durch die Rechnung gemacht hat. Trotzdem herzlichen Dank an alle, die so fleißig mitgeholfen haben!

Hier die gesamte Route, insgesamt sind wir 5.280 km und 31:44 Stunden geflogen:



Hier ein kurzer Überblick mit Eckpunkten:

27.04.07: von Schönberg nach Zell am See (Flugzeit: 0:37 Stunden)
28.04.07: von Zell am See über Ozzano nach Sabaudia (5:49)
29.04.07: von Sabaudia nach Avio Lao (2:48)
30.04.07: von Avio Lao nach Etna Volo (1:52)
01.05.07: Rundflug auf Sizilien (3:45)
02.05.07: von Etna Volo über Avio Lao nach Sabaudia (3:36)
03.05.07: Aufenthalt bei Sabaudia
04.05.07: Aufenthalt bei Sabaudia
05.05.07: von Sabaudia über Massa Cinquale nach Le Mazet de Romanin (6:29)
06.05.07: von Le Mazet de Romanin über Chalon-Champforgeuil und Menges zurück nach Schönberg (6:48)

27.04.07: von Schönberg nach Zell am See

Wir starteten unsere Tour schon am Freitagnachmittag in Schönberg, wo Werner uns die ULs für die kommende Woche übergab. Dann ging's los nach Zell am See. Beim abendlichen Briefing mit ca. 25 Personen wurde uns die schlechte Botschaft übermittelt, dass sich in der kommenden Woche das sehr starke Genua-Tief über Italien ausbreiten würde. So war die Stimmung ein wenig getrübt und viele Diskussionen entbrannten. Es tat sich die Alternative auf, in den sonnigen deutschen Norden zu reisen.

Wir wurden bestens untergebracht in der Jugendherberge der Peciles. Nach einem ausgiebigen Frühstück und einer Nacht des Überdenkens wurden am kommenden Morgen die Meinungen ausgetauscht und es zeichnete sich ab, dass sich wohl schon sehr früh unsere Wege trennen würden. Von insgesamt 12 angemeldeten ULs haben sich dann letztendlich fünf Flieger dazu entschieden, die geplante Tour nach Sizilien anzutreten. Da ich zu den Letzteren gehöre, werde ich nun auch von dieser Truppe berichten.

28.04.07: von Zell am See über Ozzano nach Sabaudia

Bei schönstem Wetter, wie in diesem Frühjahr so üblich, starteten wir los am Großvenediger vorbei Richtung Mattrei, schließlich dem Flusslauf des Tagliamento folgend bis zur Adria. An der Küste weiter Richtung Süden nach Porto Garibaldi und von dort ins Inland nach Ozzano dell Emilia zum Tanken. Ein kleines Selfservice-Häuschen versorgte uns mit Erfrischungsgetränken. Danach nahmen wir Kurs auf unser nächstes Ziel.

Der Weg führte quer durch die grüne Toskana, vorbei an Florenz an die Küste bei Pisa und weiter nach Süden bis unterhalb Roms nach Sabaudia. Ein freundliches Team hieß uns willkommen und besorgte uns ein Taxi, das uns zu einem sehr schönen Hotel brachte. Da wir nicht wussten, wie weit es entfernt war, konnten wir keinen festen Preis aushandeln und bezahlten unangemessen hoch für den Transfer. Der Aufenthalt im Hotel hat mit einem leckeren Menü entschädigt. Und wer noch nicht müde war, ließ sich noch einen guten Tropfen in der Bar schmecken.

29.04.07: von Sabaudia nach Avio Lao

Es hieß, wir müssen uns beeilen, da wir nach 11.00 Uhr vormittags nicht mehr landen könnten. Ein großes Flugfest würde mit Attraktionen und einer Flugshow locken. Durch eine Reifenpanne kamen wir später als geplant an – und durften trotzdem ohne Probleme landen.

Die anderen waren schon eine Weile vor uns angekommen und empfingen uns mit einer schrecklichen Nachricht: Bei der Flugshow hat sich ein tödlicher Unfall zugetragen. Das Fest war somit abgeblasen.

Da unser Zimmer schon – dank Rosi Pecile – reserviert war, blieben wir dennoch in dem Ort Scalea nahe des Flugplatzes.

30.04.07 von Avio Lao nach Etna Volo

Am nächsten Morgen traten wir unsere letzte Etappe nach Sizilien an, immer an der Amalfiküste entlang. Dabei verschlechterte sich das Wetter zusehends. Die See wurde ruppiger und die Wolken standen an den Bergen im Festland. Da die Sicht an der Küste trotz kleiner Schauer weiterhin gut war, schaukelten wir uns vor bis zur Straße von Messina. Dort wurde es zu unserem Erstaunen sehr ruhig und wir konnten unbeschwert die letzten Meilen bewältigen. Das Agriturismo direkt am Flugplatz Etna Volo hieß uns mit einem fantastischen Mittagessen willkommen. Ein sehr schönes Haus im einladenden viktorianischen Stil am Fuße des Etna. Mit Sicherheit muss man im Sommer sehr früh buchen, wenn man dort übernachten möchte. Wir hatten Glück. Es war allerdings auch ziemlich teuer.

Die Fliegerkollegen, die wir in Avio Lao noch verabschiedet hatten, waren leider nicht mehr nach Sizilien nachgekommen, so dass unsere Gruppe mittlerweile auf die überschauliche Anzahl von sechs Personen gesunken war.

Nachmittags und abends besichtigten wir das nahe gelegene idyllische Städtchen Taormina. Ich war beeindruckt von den romantischen engen Gässchen und den verführerischen Einkaufsmöglichkeiten, den vielfältigen Restaurants und der herrlichen Aussicht.

01.05.07 Rundflug auf Sizilien

Am nächsten Tag stand die Besichtigung Siziliens auf dem Programm. Von Etna Volo ging´s runter nach Siracusa für einen kleinen Zwischenstopp. Der Flugplatz war nicht besonders interessant, so dass wir unsere Reise weiter nach Marina di Modica fortsetzten. Selten habe ich so freundliche Leute getroffen wie an diesem Flugplatz. Wir wurden mit Cafe und Erfrischungsgetränken bewirtet und es fand ein netter Austausch statt, obwohl die Herrschaften nicht besonders gut Englisch und wir nicht besonders gut Italienisch sprachen.

Wir wurden in das kleine Örtchen Modica chauffiert, das trotz des Festes „Tag der Arbeit“ so wirkte, als wäre es noch im Winterschlaf.

Nach einem leckeren Eis machten wir uns allmählich wieder auf den Rückweg nach Etna Volo. Da es schon relativ spät war, flogen wir nicht die ganze Küste Siziliens ab, sondern bahnten uns den Weg durchs Landesinnere.

Wir sahen lustige kleine Städtchen auf Bergspitzen gebaut. Dann ging´s vorbei am Ätna, der zwar im oberen Teil mit Wolken verhangen war, aber noch genug

Interessantes offenbarte, wie zum Beispiel vertrocknete Lavaströme oder viele bewachsene Kraterlöcher und auch Rauchwolken von kleinen Aktivitäten.

02.05.07: von Etna Volo über Avio Lao nach Sabaudia

Am Morgen des 2. Mai machten wir uns wieder auf den Heimweg. Wir wussten, dass wir schlechtes Wetter zu erwarten hatten und wollten so schnell wie möglich viel Strecke machen.

Wieder ein kurzer Stopp in Avio Lao: Dort wurde gerade die Fahne auf Halbmast gesetzt und obwohl das Fest schon ein paar Tage zurück lag, waren noch alle Stände aufgebaut. Hier schien die Zeit stehen geblieben zu sein. So flogen wir die Westküste Richtung Norden, vorbei an ewigen Stränden, an ärmlichen Gegenden und verlassenem Gebäuden, an einem Italien, das man so nicht von den bunten Prospekten kennt.

Auch die Strecke zurück nach Sabaudia war noch unter guten Bedingungen zu fliegen. Wir machten die ULs gut fest, denn der Wetterbericht verhieß nichts Gutes. Der nette und sehr hilfsbereite Fabio am Flugplatz Sabaudia besorgte uns diesmal ein anderes Hotel, etwas näher am Flugplatz und direkt am Meer. Es hieß Oasi di Kufra. Welch ein Glück, dass wir ausgerechnet hier für zwei Tage zum Bleiben gezwungen wurden. Die Unterkunft war sehr schön – und das Essen! Wir wurden abends mit tollen Menüs verwöhnt, wenn man das Preis-Leistungs-Verhältnis betrachtet, einfach Klasse!

03.05. 07: Aufenthalt bei Sabaudia

Das Wetter war schlecht. Es regnete. Nicht fliegbar. Fabio vom Flugplatz spielte wieder Chauffeur und brachte uns zum nahe gelegenen Bahnhof, von dem wir in einer Stunde die Ewige Stadt erreichten. Wie kann man möglichst viel von einer Stadt kennen lernen, wenn man nicht viel Zeit hat? Genau. Man macht eine Stadtrundfahrt. Muss man dazu noch mehr sagen? Es war einfach herrlich und das Wetter war uns hold, wir konnten diese lebendige wilde alte Stadt im großen Doppeldecker-Cabrio im Freien genießen.

04.05.07: Aufenthalt bei Sabaudia

Leider wieder schlechtes Wetter. An diesem Tag gingen unsere Aktivitäten auseinander, Reinhard und ich sind nach Sabaudia zum Bummeln gegangen, der Rest der Crew schnappte sich Räder vom Hotel und beschäftigte sich damit, sie zu reparieren. Außerdem musste doch jemand nach den ULs schauen.

05.05.07: von Sabaudia über Massa Cinquale nach Le Mazet de Romanin

Endlich konnte es weiter gehen. Die Alpenüberquerung war jedoch noch nicht möglich, deshalb mussten wir umkalkulieren: Wir entschlossen uns, das Tief über Frankreich zu umgehen und den Weg über das Rhonetal zurück zu fliegen. Immer entlang der Küste setzte sich unser langer Weg fort. Unser Zielflugplatz Massa Cinquale bot eine beruhigend lange Piste. Es war mittlerweile sehr windig geworden. Dort mussten wir AVGAS tanken und wurden auch sonst gut abgezockt.

Danach kam einer der schönsten Legs dieser Tour. Ich durfte die wunderschöne Cote d'Azur von oben betrachten. Prächtige Anwesen, teilweise auf Felsplateaus direkt an der Küste gebaut, eines hübscher und ordentlicher als das andere. Fast kein Grundstück ohne eigenen Pool. Wir flogen vorbei am Gebäude der Grimaldis und schauten hinüber zu den Serpentinaen, in Gedenken an Grace Kelly. Wir überflogen edelste Yachten und Flugzeugträger voll bestückt, als wäre auch hier die Zeit stehen geblieben. Man konnte nicht umhin, musste einfach ins Schwärmen kommen bei so viel Schönheit und Reichtum.

Unser Weg führte weiter entlang der Küste, im Inland waren die Wolken immer noch so dicht, dass leider kein Einflug möglich war. So hielten wir uns an die Küste mittlerweile Richtung Westen bis zur Rhone-Einmündung am Golf de Fos westlich von Marseille. Das letzte Stück Küste in der Gegend um Marseille bescherte uns kräftigen Föhn und ich war sehr froh, als wir endlich entlang der Rhone ins Inland einreisen konnten und, wie vorhergesagt, die Sicht frei war.

Das GPS führte uns zum nächsten Flugplatz, genannt Le Mazet de Romanin. Eine Bergkette stand vor uns und wir rästelten, wo sich denn nun der Flugplatz befände. Das Rätsel wurde schnell gelüftet, als wir einen Satz über den letzten Hügel machten, denn direkt zu dessen Füßen lag schon dieser große Platz, ein idyllisches Paradies für Segelflieger.

Die Leute waren wieder überaus freundlich und hilfsbereit. Ein netter Fliegerkollege fand für uns ein traumhaftes kleines Landhotel, genannt „Villa Glanum“. Ich war schon oft in Frankreich, aber in diesen zwei Tagen bekam ich wirklich nur die Zuckerseite dieses wunderschönen Landes zu sehen.

Das Haus war sehr romantisch eingerichtet, ein kleiner bildschön angelegter idyllischer Garten und die französische Cuisine als kulinarischer abendlicher Ausklang machten mich alle Ängste des unruhigen Flugs vergessen.

06.05.07: von Le Mazet de Romanin über Chalon-Champforgeuil und Mengen zurück nach Schönberg

Leider mussten wir schnellstens nach Hause. Und wir wussten, wenn wir es heute nicht schafften, könnte dieser Trip noch lange dauern.

Da machten wir mit einem anderen Phänomen der Wetterkunde Bekanntschaft: dem Mistral. Mit einem Gegenwind von bis zu 45 Knoten kämpften wir uns mühsam vorwärts. Von dieser Etappe gibt es leider keine Bilder. Werner meinte, ihm wäre die Kamera wohl aus der Hand gefallen. Es war sehr holprig.

Gott sei Dank nahm der Mistral ab, je weiter wir uns der Heimat näherten. Erst dann konnte ich mich wirklich auf den Anblick konzentrieren, der sich uns von oben bot. Von hier oben wird dem Betrachter bewusst, welch gepflegtes sauberes wunderschönes Land unsere westlichen Nachbarn bewohnen. Kleine Burgen und große Landwirtschaften, edle Höfe und niedliche Örtchen lagen uns zu Füßen. Wir waren glücklich, diesen ungeplanten Umweg machen zu dürfen und haben gelernt, wie unkompliziert auch in diesem Land das Handling mit den ULs vonstatten geht. Wir schafften es bei diesem Leg bis zu einem Flugplatz bei Champforgeuil. Es blieb nur Zeit für eine kurze Rast und gleich ging's weiter nach Mengen, wieder nur zum Tanken.

Die Wolken wurden dunkler und hingen immer tiefer. Trotzdem war die Sicht ganz gut. Unsere Lieben zu Hause gaben alle die gleiche Prognose ab: Ihr könnt nicht kommen, es regnet.

Aber wir wollten heim. Die letzte Stunde war wirklich aufregend. In der Gegend um den Starnberger See tobte ein Gewitter, auch am Ammersee schüttete es wie aus Eimern. Aber wir schafften auch diesen letzten Flug ohne Probleme und landeten in Schönberg auf einer dampfenden regennassen Wiese.

Während des gesamten Urlaubs hat sich Werner vorbildlich um uns gekümmert. Ich weiß nicht, wie viele Stunden er an seinem Laptop verbracht hat, um für uns das Wetter zu erkunden. Und obwohl wir wirklich mit vielen Schwierigkeiten kämpfen mussten, kann ich im Nachhinein sagen, dass nicht eine einzige brenzlige Situation dabei war. Wir sind wirklich rundum gut betreut worden, ob in der Luft oder an Land. Unsere kleine Truppe hat sich von Tag zu Tag besser verstanden und ich erinnere mich gerne an die Abende, in denen herzlich und viel gelacht wurde. Dafür ein herzliches Dankeschön an Werner und die Fliegerfreunde!